

Dienstliche Beurteilung

Fall: PHK Lässig ist bereits seit mehr als einem Jahr ans LKA abgeordnet. Zum Stichtag 01. März 2010 hat er eine dienstliche Regelbeurteilung mit der Gesamtbewertung 3,3 „entspricht uneingeschränkt den Anforderung“ erhalten. Die Einzelbewertungen der Submerkmale innerhalb des Hauptmerkmals „Fachkenntnisse und Fähigkeiten“ bewegt sich zwischen 3,7 und 2,9. Er hält die Beurteilung für falsch, da er der Auffassung ist, im Beurteilungszeitraum durchweg überdurchschnittliche Leistungen erbracht zu haben. Insbesondere hat er im Beurteilungszweitraum zwei Mal Leistungsprämien für herausragende Einzelleistungen in Höhe von € 700,00 und € 800,00 erhalten. In der Begründung für die Zuwendung der Prämien wird sein besonderes Engagement und sein Einsatz in den Ermittlungsgruppen ELDORADO und PARADIES gelobt, das maßgeblich zum Erfolg der Ermittlungen beigetragen habe. Lässig meint, dies beweise, daß er nicht nur „den Anforderungen entspreche“, sondern diese bei weitem übertreffe. Außerdem liegt der Durchschnitt der Einzelbewertungen bei 3,5. Zu der schlechten Beurteilung sei es nur gekommen, weil der Vorgesetzte KOR Kleinlich, der die Beurteilung erstellt habe, befangen gewesen sei. Er habe mit dem Kleinlich vor 10 Monaten eine heftige Auseinandersetzung über die Erstellung der Dienstpläne gehabt. Hierfür habe der Kleinlich sich jetzt rächen wollen. Kleinlich sei außerdem nicht sein unmittelbarer Vorgesetzter. Dies sei vielmehr der ihm wohlgesonnene KR Sonnenschein. Mit Kleinlich habe er in der täglichen Arbeit nichts zu tun. Kleinlich sei daher gar nicht imstande, seine Leistungen zu beurteilen. Sonnenschein sei aber von Kleinlich, der die Beurteilung allein unterschrieben habe, bewußt nicht befragt worden, weil er wußte, daß Sonnenschein sich nur bestens über ihn äußern würde, so mutmaßt Lässig.

Lässig will wissen, ob die schlechte Beurteilung für ihn irgendwelche Konsequenzen hat oder ihm nicht gleichgültig sein kann. Schlechte Noten würden ihn persönlich nicht so sehr scheren, er sei schon auf der Schule eher der „vier-gewinnt“-Typ gewesen. Sollte die Beurteilung für ihn aber nicht konsequenzenlos sein, will er wissen, ob und wie er gegen die dienstliche Beurteilung vorgehen kann. Außerdem will er wissen, ob es überhaupt sinnvoll ist, gegen die Beurteilung vorzugehen. Er hat mal gehört, gegen dienstliche Beurteilungen stehe man immer auf verlorenem Posten.